



Beraterin Monika Weyher (stehend) erklärt Beate M. (links) und Maïke W. das Prinzip der Westfälischen Pflegefamilien (WPF). Sie wird von Gabriele Hanses (3.v.l.) unterstützt.

Im Gespräch mit den Westfälische Pflegefamilien (WPF) der St. Elisabeth Stiftung

## Ein Platz im Leben und im Herzen

Es gibt sie nicht selten, Kinder und Jugendliche, denen die leiblichen Eltern nicht das mit auf den Weg geben können, was sie für ihre Entwicklung brauchen: Liebe und Nestwärme, Vertrauen und Förderung, ein Platz im Herzen und im Leben. Und es gibt Menschen, die Kindern und Jugendlichen eben das geben können: Das Gefühl, angekommen zu sein.

Die Brahmstraße 12 in Detmold ist ein Ort für diese Menschen. Hier arbeitet das Westfälische Pflegefamilien-Team der St. Elisabeth Stiftung. Ein Wirken mit dem Ziel, Kindern und Jugendlichen dabei zu helfen, ihren Platz im Leben zu finden. Das Team begleitet und hilft Pflegeeltern bei der wertvollen Betreuungsaufgabe und vermittelt zwischen Eltern, Pflegeeltern, Kindern und Behörden. Diese Zeitung hat sich mit zwei Pflegemüttern getroffen und den beiden WPF-Beraterinnen Monika Weyher und Gabriele Hanses zugehört.

### Die Seele heilt

Beate M. (Name geändert) hat bereits zwei leibliche Kinder, die inzwischen erwachsen sind. Sie arbeitete in der Bereitschaftspflege der Stiftung und nahm regelmäßig Pflegekinder solange auf, bis für sie eine Familie gefunden wurde. Die alleinerziehende Mutter stellte für sich fest: „Ich habe so viel Liebe in mir zu geben.“ Und sie ging den Schritt zu den Westfälischen Pflegefamilien. Es folgte eine Art Ausbildung, die sie weiter für ihre Aufgabe befähigte. Auch die leiblichen Kinder der Alleinerziehenden wurden mit in den Prozess einbezogen. Auf diesem Weg, so Monika Weyher, lernte die Stiftung auch Beate M. kennen. Die Struktur der Pflegefamilie, die Wertevorstellungen, das Alter, die Ressourcen, alles findet Beachtung und Eingang in das Profil. Eine Begleitung und Beratung, die Beate M. schätzen gelernt hat. Als die Zeit reif war, kam es dann zu einer fast zufälligen Begegnung zwischen dem damals neunjährigen Pflegekind und Beate M. „Lina erlebte in ihrer Kindheit Misshandlung und Vernachlässigung und brauchte eine erfahrene Pflegemutter“, erzählt Monika Weyher. Fast fünf Jahre später ist aus beiden ein tolles Team geworden, begleitet durch das Team der Stiftung. Das „riesengroße Netzwerk der Stiftung“ unterstützt Beate M. bei der Aufgabe. Beate M. ist heute überglücklich: „Lina ist so dankbar“. Beim traumatisierten Kind heilt allmählich die Seele und sie entwickelt sich sehr positiv, erzählt die Pflegemutter.

### Kuscheltiere müssen mit

Die 35-jährige Maïke W. kann eine ähnliche Geschichte erzählen. Seit zwei Jahren verheiratet, dachte das junge Paar über die Familienplanung nach. Der Gedanke reifte, ein Kind als Westfälische Pflegefamilie aufzunehmen. Im Februar 2020 nahmen die Eheleute zu Gabriele Hanses von der St. Elisabeth Stiftung Kontakt auf, nachdem sie auch einen anderen Träger in die engere Wahl gezogen hatten. „Bei der Stiftung habe ich einen 24-Stunden-Backup“, nennt Maïke W. Gründe für die Entscheidung. Dann kam die Corona-Pandemie und würfelte die Pläne gehörig durcheinander. Das Paar nahm die Vorbereitungen und die intensive Ausbildung der Stiftung für Westfälische Pflegefamilien in Anspruch und lernte dabei auch viel über sich selbst

kennen. Es kam der Tag, an dem sich Familie und Pflegekind kennenlernten. „Beim ersten Blickkontakt war alles klar“, strahlt Maïke W. und zeigt Fotos vom kleinen Björn auf ihrem Handy. Und der kleine Björn? Er erklärte dem Ehepaar bei dieser ersten Begegnung sogleich: „Schnuffi und Hasi, die müssen immer mit“ und zeigte ihnen seine Kuscheltiere.

### Die Wurzeln sind wichtig

„Die leiblichen Eltern spielen eine große Rolle“, weiß Monika Weyher, weshalb es wichtig ist, die Zustimmung der Eltern zu bekommen und den Kontakt zu pflegen. „Die eigenen Wurzeln sind sehr wichtig“, so die Beraterin. Der dreijährige Björn kommt aus einer Familie, die ihrer Aufgabe nicht nachkommen kann. „Die sehr junge Mutter war mit dem Kind überfordert und wurde seinen Bedürfnissen nicht gerecht. Schließlich entschied sie sich dafür, ihr Kind einer Westfälischen Pflegefamilie anzuvertrauen“, erzählt Gabriele Hanses. Seit Mitte September ist die neue Pflegefamilie jetzt zu dritt. Maïke W. erzählt von ihrer neuen Aufgabe: „Björn ist wie ein leerer Speicher, er holt sich jetzt ganz viel von dem was er vermisst hat“. Dazu gehört ein langer Mittagsschlaf, ganz viel spielen und draußen sein“. Und natürlich das Kuscheln mit Maïke W., die er ganz schnell „Mama“ nannte. „Ich habe jetzt eine neue Aufgabe und kann ganz viele tolle Dinge tun“, erzählt Maïke W., und zählt das Trecker fahren mit ihrem Sohn dazu. Björn gewöhnt sich jetzt in die neue Familie ein, hat Menschen, die ihn lieben und die sich um ihn kümmern.

### Offen für Neues sein

Beide Mütter haben ihre Entscheidung nicht bereut und ermutigen andere Familien, diesen Schritt zu gehen. „Einfach anrufen und offen sein für etwas Neues“, sagt Maïke W., die auch schon Freunden die Nummer der Westfälischen Pflegefamilien weitergegeben hat. „Man muss mutig sein und Geduld haben“, sagt Beate M. Und weiter: „Ich möchte diese spannende Zeit nicht missen“.

### Ansprechpartnerin in Detmold



Monika Weyher

Die Arbeit der Westfälischen Pflegefamilien wird vom Jugendamt des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe koordiniert. „Westfälische Pflegefamilien“ sind Familien, Paare oder Einzelpersonen mit besonderer Eignung und gegebenenfalls pädagogischer oder medizinischer Qualifikation, die ein bis zwei Kinder in ihrer Familie oder Lebensgemeinschaft langfristig betreuen. Ansprechpartnerin für Interessenten ist Monika Weyher, Telefon 05231-8785189.



st. elisabeth stiftung

Miteinander – füreinander

### Seniorenhilfe

#### Haus am Dolzer Teich

In unserer Einrichtung „Haus am Dolzer Teich“ stehen 123 bedarfsgerechte, stationäre Pflegeplätze, ansprechende, freundliche Bewohnerzimmer, ein großes Raumangebot sowie ein eigener Kurzzeitpflegebereich mit 8 Plätzen zur Verfügung.

Telefon 05231/745-700

#### Haus St. Elisabeth

Leben wie in einer Familie, gemeinsam in einem überschaubaren Bereich den Tag gestalten. Sinn und Zweck einer Hausgemeinschaft ist es, dem Lebensabend so viel Normalität zu geben wie möglich. Mit dem Ziel, so lange wie möglich am Leben teilzuhaben.

Telefon 05234/2055-380

#### Tagespflege

Das Angebot der Tagespflege ermöglicht es Ihnen, so lange wie möglich in der häuslichen Umgebung zu verbleiben und tagsüber Gemeinschaft zu erleben.

Haus am Dolzer Teich

Telefon 05231/745-600

Haus St. Elisabeth

Telefon 05234/2055-390

#### Ambulante Pflege

Zu den Leistungen der Caritassozialstation gehören: Ambulante Kranken-, Alten- und Familienhilfe sowie hauswirtschaftliche und betreuerische Dienste in Detmold und Horn-Bad Meinberg.

Telefon 05231/565-290

### Kinder- und Jugendhilfe

#### Stationäre Betreuung

#### Familienambulanz

#### Bereitschaftspflege

#### Pflegeeltern werden

#### Offene Ganztagschule

Telefon 05231/740-730

### Wohnen

#### Haus am Kurpark

Mit dem Service-Wohnen im „Haus am Kurpark“ in Bad Meinberg haben Sie so viel Selbstbestimmung und Unabhängigkeit wie möglich, aber auch so viel Gemeinschaft und Unterstützung wie gewünscht.

Telefon 05234/2055-181

#### Haus St. Bonifatius

Das Konzept am Wallgraben mitten in Detmold sieht unter dem Motto „Miteinander leben, füreinander da sein“ unterschiedliche Wohnmöglichkeiten (für ältere Menschen, Studenten, Menschen mit Handicap) im Rahmen eines inklusiven Wohnens vor.

Telefon 05234/2055-181

### Jobs im Team Elisabeth

#### #teamelisabeth

Tarifliche Leistungen, umfangreiche Zusatzleistungen, flache Hierarchien und offene Türen – das sind einige Vorzüge im Team Elisabeth. Schau dich bei uns um, du bist herzlich willkommen!

www.karriere.stiftung-sankt-elisabeth.de